

LEBENSSTATIONEN

Verschärfte Vernehmung

Mit der Verhaftung begannen nun wochenlange Verhöre, die als „verschärfte Vernehmung“ (Code zur Verschleierung von Foltermethoden gegenüber Außenstehenden) vom RSHA (Reichssicherheitshauptamt) angeordnet wurden. Der Alltag im Untersuchungsgefängnis war bewusst zermürbend. Carl Lampert wurde in einer Einzelzelle untergebracht. Die kahlen Wände des 3x1m großen Raumes mit vergitterten Fenstern waren erdrückend. Jede Kommunikationsmöglichkeit wurde peinlich verhindert, das dadurch erzeugte zermürbende „NichtstunKönnen“, war eine kalkulierte Schikane. Mithäftling Propst Daniel schrieb darüber: „Es waren furchtbare Tage, die wir unter dem Druck der Vernehmungen ohne jede Tätigkeit verbringen mussten... Auch ohne Schläge ist man durch die strenge Einzelhaft in der Zelle so zermürbt, dass man zu allem ‚Ja‘ sagen möchte, um nur dem seelischen Druck zu entkommen. (...) Wie furchtbar lang wird einem der Tag, wenn man zum Nichtstun verurteilt in einer so engen Zelle sitzen muss. (...) Ohne jede Beschäftigung oder Zerstreuung muss man sich welche schaffen, um nicht von den aufsteigenden Gedanken ‚zerquält‘ zu werden. Ich kann es jetzt verstehen, wenn einer in solchen Verhältnissen Hand an sich selbst legt, um nur Ruhe zu haben.“ Die einzige Unterbrechung waren die nervenaufreibenden Verhöre, welche über mehrere Stunden bis in den Abend hinein dauerten. Zu Beginn nahm auch Spitzel „Ing. Hagen“ teil, von dem aber die Verhafteten noch vermuteten, dass auch er verhaftet worden war. Während einer Vernehmung bestritt Carl Lampert die Anschuldigungen. Laut Berichten wurde er nun von seinem Sitz hochgerissen und in einen entfernt liegenden Raum verbracht. Die Schmerzensschreie des brutal zusammengeschlagenen drangen bis zum Vernehmungsraum. Später wird Carl Lampert noch öfters misshandelt und mehrfach bis zur Bewusstlosigkeit geprügelt. Auch Essensentzug gehörte zu den Foltermethoden. Die Gefangenen erhielten bis zu drei Tage nichts zu essen und trinken oder sie mussten dann rohen Salzhering essen, ohne etwas zu trinken. Pater Lorenz berichtete später, er habe in der Zeit seiner Haft von Februar bis August fast täglich Weinkrämpfe gehabt. Welch innere Kraft sich in Carl Lampert manifestierte und wie felsenfest er in seinem Zeugnis für seinen Glauben war, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.



ELISABETH HEIDINGER
LEITERIN DES CARL
LAMPERT FORUMS
► www.carl-lampert.at

+ Pfr. i.R. Cons. Ferdinand Hiller

Für die Menschen bestellt

Ferdinand Hiller wurde am 19. Februar 1937 in Egg geboren. Am 7. April 1962 wurde er von Bischof Bruno Wechner in Bezau zum Priester geweiht. Sein Primizspruch lautete: „Aus den Menschen genommen, für die Menschen bestellt.“ Nach der Priesterweihe war er Kaplan in Lauterach (1962-1963), in Bludenz Herz Mariä (1963-1965) und Tschagguns (1965-1971), bevor er von 1971 bis 1975 in Thüringen seine erste Stelle als Pfarrer innehatte. Von 1975 bis 1985 war er Pfarrer von



Pfr. i.R. Cons. Ferdinand Hiller
19.2.1937 - 7.2.2021 BESTATTUNG HELBOCK

Batschuns, Laterns und Innerlaterns, von 1986 bis 1994 Pfarrer von Bludenz-Hl. Kreuz.

Seine letzten Aufgaben als Pfarrer einer Gemeinde hatte Pfr. Hiller - nach einer Sabbatzeit und einer Aushilfestelle in Brand und Bürserberg - von 1995 bis 2003 als Pfarrer von Dornbirn-Oberdorf. Ab 2003 war er freigestellt für seine Aufgaben für „die Bewegung für eine bessere Welt“, für die er viel geleistet hat. Er begleitete sehr viele Menschen nach Assisi und Rocco di Papa und ermutigte sie in ihrem Glauben. Er war auch einige Jahre geistlicher Assistent der Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. Seit 2012 war Pfr. Ferdinand Hiller offiziell im Ruhestand. Aber auch im Ruhestand war er noch aktiv und half in verschiedenen Pfarren aus, insbesondere in Großdorf. Die Beerdigung findet diesen Samstag, 13. Februar 2021, unter den momentanen Bedingungen im Kreise der Verwandtschaft der Freunde und der Priester statt.

transparent
& fair

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Zur Verstärkung unseres Teams an der Kirchenbeitragsstelle **Dornbirn** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Mitarbeiter/in für den

Kundenservice Kirchenbeitrag (Vollzeit)

Als erste Anlaufstelle für Fragen und Anliegen von Beitragszahler/innen bieten Sie einen wichtigen Anknüpfungspunkt für die Gemeinschaft der Katholischen Kirche Vorarlberg.

Weitere Details finden Sie unter:
www.kath-kirche-vorarlberg.at/jobs